

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ratsfraktion Hilden

Rede der SPD-Fraktion zum Haushalt 2013 am 10. April 2013

- Sperrfrist: Redebeginn -
- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,

es ist keine Überraschung: die SPD-Fraktion wird diesem Haushalt zustimmen. Zum einen können wichtige Beschlüsse und Projekte durch diesen Haushalt umgesetzt werden. Zum anderen setzen wir mit diesem Haushalt unsere solide Haushaltspolitik der letzten Jahre fort – auch wenn die finanzpolitische Situation dieses Jahr nicht so gut ist wie in den Jahren zuvor.

Die Haushaltssatzung besteht nicht nur aus den Anträgen, über die im Laufe der Haushaltsplanberatungen entschieden wurde, sondern setzt vor allem die politischen Entscheidungen, die im Laufe des Jahres getroffen wurden, finanziell um.

Daher möchte ich beispielhaft einige Projekte und Beschlüsse herausgreifen:

Wir setzen unser Investitionsprogramm für die Schulen fort. Für die Schulsanierung sowohl des Helmholtz-Gymnasiums als auch der Fabry-Realschule bzw. Sekundarschule müssen insgesamt 10,5 Millionen Euro aufgebracht werden. Im aktuellen Haushalt sind Investitionen dafür in Höhe von 3,5 Millionen vorgesehen. Der gute Zustand der Hildener Schulen wird aufrechterhalten und die Schulen werden für die Anforderungen der Zukunft ausgestattet. Ein Streichen der kontinuierlichen Unterhaltung würde nur zu ungleich höherem Finanzbedarf in folgenden Jahren führen.

Bereits in der Vergangenheit haben wir ein klares Zeichen für die Kleinkinderbetreuung und damit für die Unterstützung der Familien gesetzt. In unserer Stadt konnte die Versorgungsquote der Unter-Dreijährigen innerhalb von fünf Jahren von 15 auf 40 Prozent gesteigert werden. Wir erfüllen damit bereits die gesetzlichen Vorgaben des Rechtsanspruchs. Wir wissen aber auch, dass der Bedarf um einiges höher liegt. Durch die Einrichtung einer zusätzlichen Gruppe im Familienzentrum Mühle kann die Quote im nächsten Jahr sogar auf 43 Prozent angehoben werden. Und wir gehen davon aus, dass die Betreuungsquoten in den nächsten Jahren weiter steigen werden. Diese Ausgaben hätten natürlich zur Vermeidung eines negativen Haushalts-Ergebnisses gestrichen werden können. Die Auswirkungen für die Hildener Familien wären allerdings hart gewesen.

Auch möchte ich die kontinuierliche Bereitstellung von Finanzmitteln für die öffentlichen Spielplätze und Schulhöfe erwähnen. Vorbildlich für andere Kommunen wird das

Geschäftsstelle:
SPD-Hilden
Bahnhofsallee 24
40721 Hilden

Telefon:
02103 54708
Fax:
02103 52047

E-Mail:
spd-hilden@t-online.de
Internet:
www.spd-hilden.de

Bankverbindung:
Sparkasse HRV
BLZ 334 500 00
Konto-Nr. 34 306 266



Kinderparlament bei der Auswahl der Spielgeräte beteiligt. Wir lassen unsere Spielplätze nicht verfallen und ersetzen kaputte Geräte. Und wer zu Zeiten des demografischen Wandels Familien mit Kindern in der Stadt halten möchte, muss den Kindern natürlich Platz bieten und nicht auch noch beantragen, diese Gelder zu kürzen.

Hilden ist für Kinder und Jugendliche und deren Familien gut aufgestellt. Die SPD setzt sich dafür ein, dass das so bleibt.

Eine weitere Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge ist die Bereitstellung von Wohnungen.

Unsere Position ist, dass Wohnen bezahlbar sein muss, wenn Hilden zukunftsfähig sein will. Die Diskussion um günstigen Wohnraum ist insbesondere in den Ballungsräumen entbrannt. Da Hilden im Einflussbereich von Düsseldorf liegt, wird auch hier günstiger Wohnraum zunehmend knapper. Insbesondere junge Familien haben es in Hilden schwer, für Normalverdiener bezahlbaren Wohnraum zu finden. Wir beobachten immer wieder, dass sie in die umliegenden Städte ziehen. Durch den Wegzug junger Leute und Kinder beschleunigt und verstärkt sich der demografische Wandel aber zusätzlich. Damit die Stadt Hilden zukunftsfähig bleibt, muss sie ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum für Familien mit Kindern bereithalten.

Wir stellen auch fest, dass ältere Menschen mit kleinem Einkommen es immer schwerer auf dem Wohnungsmarkt haben, wobei ich nicht die Form des betreuten Wohnens meine. Es fehlen vor allem bezahlbare Ein- bis Zweizimmerwohnungen, die barrierefrei sind.

Gleichzeitig hat die Stadt Hilden eine hohe Anziehungskraft für ältere, finanzstarke Menschen. Hier verzeichnen wir seit einigen Jahren einen positiven Wanderungssaldo der 65-jährigen und Älteren. Auch dies beschleunigt den demografischen Wandel in Hilden.

Es gibt verschiedene Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt. Es reicht deshalb nicht aus, nur die Ansprüche der einen Gruppe zu bedienen. Die Städte müssen Lebensraum für Menschen verschiedener Altersgruppen und mit unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten sein.

Ein weiterer Gesichtspunkt ist zu beachten: Statistisch betrachtet nimmt die Wohnfläche je Einwohner weiter zu. Der Bedarf insbesondere für Ein- und Zweipersonenhaushalte nimmt zu. Dabei ist es nicht allein die Alterung der Bevölkerung, die die Verschiebung zu kleineren Haushalten bedingt, sondern auch eine Zunahme der Singlehaushalte sowie die Zunahme von Alleinerziehenden. Diese veränderten und verschiedenen Lebensentwürfe der Bevölkerung müssen wir zur Kenntnis nehmen. Für die SPD-Fraktion bedeutet das, dass angesichts dieser Entwicklungen auf Neubauten nicht verzichtet werden kann.

Deswegen befürwortet die SPD-Fraktion die Bebauung des Albert-Schweitzer-Geländes. Wir wollen hier günstigen Wohnraum für junge Familien und ältere Menschen schaffen. Auf bereits versiegelter Fläche entstehen demnächst Wohnungen und Häuser für Normalverdiener. Der Anteil an Grünfläche in diesem Gebiet erhöht sich und wird für die umliegende Bevölkerung aufgewertet.

Dieses städtische Grundstück soll nicht durch einen Gesamtinvestor erschlossen und vorfinanziert werden, vielmehr soll die Stadt über Einzelvermarktung das Heft in der Hand behalten. Dies setzt voraus, dass dieses Gebiet auch von der Stadt erschlossen wird, d.h. dass die Infrastruktur durch die Stadt selbst geplant und erstellt wird. Die Bereitstellung der Finanzmittel für diese Planung ist im Haushalt enthalten, die SPD-

Fraktion hat dem zugestimmt. Erst durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass die Planung von Rat und Verwaltung gesteuert werden kann.

Ein weiteres Thema: Innenstadtentwicklung

Die Fußgängerzone ist das Aushängeschild für die Einkaufsstadt Hilden. Diese ist aber doch in die Jahre gekommen, das ist unumstritten. Hier gilt, was Goethe geschrieben hat: „Was nicht vorwärts gehen kann, schreitet zurück.“ Wir stehen dabei in Konkurrenz zu anderen umliegenden Städten, die in den letzten Jahren viel Geld in ihre Innenstadtentwicklung investiert haben. Es besteht nach unserer Auffassung dringender Handlungsbedarf, insbesondere bei der Beleuchtung – und hier besonders am Axlerhof. Die Planungen waren bisher schleppend und langwierig. Nun hoffen wir, dass durch das „Integrierte Handlungskonzept“ für die Innenstadt ein wenig mehr Fahrt aufkommt – vorausgesetzt, die Fördermittel durch das Land werden bewilligt. Die Mittel für die Beantragung sind im Haushalt eingestellt.

Die SPD-Fraktion hat zusätzlich beantragt, dass ein technisches Gutachten zum Thema Beleuchtung erstellt wird. Hier sollen die Möglichkeiten der Umsetzung, der Wirtschaftlichkeit von Beleuchtung und des Einsatzes von LED-Leuchten geprüft werden, was nicht Bestandteil des Integrierten Handlungskonzeptes ist. Dieses Gutachten wird uns ein ganzes Stück nach vorne bringen, man kann dann zumindest am Axlerhof bald mit der technischen Vorbereitung beginnen.

Wir freuen uns, dass auf Anregung der SPD zusätzliche Fahrradabstellplätze an verschiedenen Standorten in der Innenstadt errichtet werden.

Ebenfalls auf Anregung der SPD werden Problemstellen im Pflaster auf der Mittelstraße beseitigt. Durch die Absackungen im Bereich der Wasserabläufe insbesondere in dem Abschnitt zwischen Alter Markt und Bismarckpassage kommt es zu gefährlichen Stolperfallen und zur Pfützenbildung.

Die Personalkosten:

Sie bilden prozentual den größten Posten der Aufwendungen im Haushalt. Deswegen verwundert es nicht, dass es insbesondere hierzu immer wieder viele Anträge und Diskussionen gibt. Und weil sich das immer wiederholt, kann ich auch erneut feststellen, was ich schon in früheren Reden gesagt habe: Kürzungen ohne Sinn und Verstand und nach dem Rasenmäherprinzip lehnt die SPD-Fraktion ab. Wer den Stellenplan zusammenstreichen will, muss sagen, welche Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger gestrichen werden sollen.

Die meisten neuen Stellen sind im Bereich der Kinderbetreuung hinzugekommen – diese Aufgabe ist von der SPD-Fraktion politisch gewollt, deswegen haben wir auch der Einstellung von Personal in diesem Bereich zugestimmt.

Über den Winterdienst wird auch wieder diskutiert:

Wir haben vor zwei Jahren bereits gefordert, dass für die Lagerung von Salz eine eigene Halle errichtet wird. Ausschlaggebend für unsere Entscheidung war die geringere Belastung der Gebührenzahler. Während die Mietzahlungen für eine Halle voll vom Gebührenzahler getragen werden müssen, werden bei der Errichtung nicht die Investitionskosten, sondern lediglich die Abschreibungen gebührenwirksam. Die Mehrheit im Rat hatte jedoch für eine Anmietung gestimmt. Die Entwicklung holt uns jetzt wieder ein. Wir sind sehr froh, dass diesmal zugunsten der Gebührenzahler nun die Haushaltsmittel für die Errichtung einer Salzhalle bereitgestellt werden.

Dies und ein schneereicher Winter gibt mir die Möglichkeit, den Winterdienst in Hilden zu bewerten: Im Ergebnis klappt er jetzt ganz gut. Wir haben nun nicht nur mehr Lagerkapazitäten, sondern eine ausreichende Anzahl von Fahrzeugen. Außerdem

wurde dieser Dienst komplett umorganisiert. Die Erfolge lassen sich sehen. Die Mühen haben sich gelohnt.

Ich erwähnte es bereits: dieser Haushalt ist finanzpolitisch vertretbar und setzt die solide Finanzpolitik der vergangenen Jahre fort. Der Ergebnishaushalt schließt durch Einbrüche bei der Gewerbesteuer nach den letzten Zahlen des Kämmerers mit einem Minus von 7,9 Mio. Euro ab. Der Kämmerer hat diese Situation der Finanzplanung bis 2016 in seiner Rede zur Einbringung des Haushalts ausgeführt. Vertretbar ist dieses Minus im Haushalt 2013 vor allem, weil in den vergangenen Jahren positive Ergebnisse erzielt wurden. In den Folgejahren entwickelt sich der Haushalt positiv – also sieht es perspektivisch gut aus. Wir werden auch weiterhin im gesamten Finanzplanungszeitraum nicht nur keine neuen Schulden aufnehmen, sondern die Verschuldung der Stadt weiter senken.

Diesen Haushalt ohne Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage beschließen zu können, hätte harte Einschnitte bei vielen Leistungen zu Ungunsten der Bürgerinnen und Bürger bedeutet. Kurzfristig umsetzbare Kürzungen hätten vor allem Zuschüsse an Hildener Vereine getroffen – an den Auswirkungen im ehrenamtlichen Bereich hätte die Stadt über Jahre gelitten, ohne dass nennenswerte Summen zusammengekommen wären. Wir hätten notwendige Investitionen in die Infrastruktur – wie Straßen und Kanäle – streichen können. Langfristig wird das allerdings teuer.

Alle Umlagen, die die Stadt an andere leisten muss, werden auf Grundlage der fiktiven Hebesätze berechnet. Wir leisten es uns, die Bürgerinnen und Bürger sowie die Hildener Wirtschaft um insgesamt 2 Mio. zu entlasten, indem die Steuerhebesätze in Hilden für die Grundsteuer A und B sowie die Gewerbesteuer nicht an die Höhe der fiktiven Hebesätze des Landes angepasst werden. Die SPD hat den Antrag auf Erhöhung dieser Steuern abgelehnt.

Ab 2015 ist in der Finanzplanung wieder ein strukturell ausgeglichener Haushalt mit Überschüssen geplant, ab 2016 steigt der Überschuss sogar. Diese Schwankungen in den Haushaltsergebnissen werden über die Ausgleichsrücklage ausgeglichen, die Stadt Hilden nutzt somit die Instrumentarien des NKF-Weiterentwicklungsgesetzes.

Die Stadt Hilden agiert nicht anders als eine Firma in der freien Wirtschaft, die Rückstellungen in ihren Bilanzen bilden kann. Durch diesen Haushalt und die Möglichkeit, das Defizit über die Ausgleichsrücklage zu decken, schaffen wir es, dass die Hildener Wirtschaft, der Handel und das Gewerbe mit stabilen Steuersätzen rechnen kann und die Hildener Bürgerinnen und Bürger sich weiterhin in Hilden wohl fühlen.

An dieser Stelle möchte ich mich beim Kämmerer, Herrn Klausgrete, sowie seinem Team im Amt für Finanzservice bedanken. Ihre gute Vorarbeit hat unsere Beratungen zum Haushalt erleichtert. Danken möchte ich Ihnen und Ihrem Team aber auch für das hohe Engagement beim „Kommunalen Bürgerhaushalt“. Bürgerinnen und Bürger bekommen nicht nur schnelle und umfängliche Antworten auf ihre Fragen, sondern – wie in diesem Jahr durch Bustouren – konnten kommunale Aufgaben den Bürgerinnen und Bürgern nahe gebracht werden. Das schafft Bürgernähe und Verständnis für ein trockenes Zahlenwerk.

Die SPD-Fraktion wird dem Haushalt 2013 und dem Stellenplan zustimmen. Wir setzen mit diesem Haushalt die solide und bürgernahe Politik der letzten Jahre fort. Dies ist gleichbedeutend mit der behutsamen Weiterentwicklung unserer Stadt. Hilden bietet Bürgerinnen und Bürgern einen hohen Standard an öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen und der Wirtschaft verlässliche Rahmenbedingungen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!